Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 39 (1941)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Geometerverein : XXXVI. Hauptversammlung in Bern, 23. März 1941

Autor: Bertschmann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

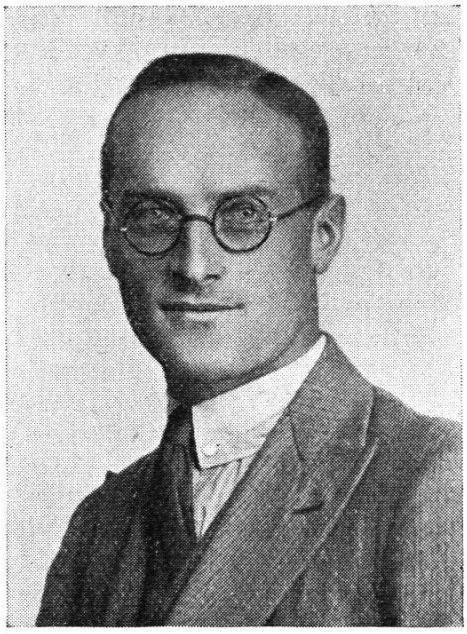
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Gemeindeingenieurs von Kilchberg-Zürich, wo er sich auch mit Tiefbauarbeiten betätigte und von 1919–1921 war er beim kantonalen Vermessungsamt von Basel-Stadt in Stellung. In den Jahren 1921–1931 stand er im Dienste der Royal Duch Shell & Co., Den Haag-London, in deren Auftrag er große Erdölgebiete von Columbia und Venezuela zu vermessen hatte. Diese Spezialarbeiten, von denen er hin und wieder äußerst interessante Einzelheiten erzählte, führten ihn, nur von eingeborenen Arbeitern begleitet, öfters für längere Zeitspannen in unerforschte Urwälder. In Anerkennung seiner guten Leistungen avancierte er zum Surveyor (Oberleiter des Vermessungsdienstes) eines größeren Erdölgebietes. Nach seiner Rückkehr in die Heimat beteiligte er sich an einem Kies- und Baggerwerk, von dem er sich aber im Jahre 1933, um viele Erfahrungen bereichert, wieder zurückzog. In dieser Zeit hat er auch seinen Ehestand gegründet.



Oskar Bryner,
Grundbuchgeometer

In den nachfolgenden Jahren der Arbeitslosigkeit hat der Verblichene sich verschiedentlich und mit wechselndem Erfolg auch kaufmännisch zu betätigen versucht, ohne dabei die gesuchte Befriedigung zu finden. Seit dem Herbst 1938 und bis zu seinem Tode war Oskar Bryner sel. bei der Eidg. Vermessungsdirektion in Bern aushilfsweise als Grundbuchgeometer tätig, wo er sich in kurzer Zeit wieder in die Grundbuchvermessungsarbeiten eingelebt und als treuer, pflichtbewußter und fleißiger Fachmann ausgewiesen hat.

Um die Jahreswende hat der Verstorbene, dringendem ärztlichen Rate sich fügend, die Arbeit ausgesetzt und in sonniger Gegend Erholung gesucht. Er wollte gesund werden, sich wieder eine berufliche Existenz erarbeiten, um in der ihm lieben Geometertätigkeit nach eigenem Sinne wirken zu können. Ein in verstärktem Maße sich einstellendes Unbehagen hat ihn nach wenigen Tagen nach Bern zurückgetrieben. Es stellten sich heimtückische Fieber ein, denen alle ärztliche Kunst nicht mehr beizukommen vermochte, und in einer für alle seine Freunde und Bekannten unfaßbar kurzen Zeit wurde der aufrichtige, willensstarke, immer rechtlich denkende und handelnde Kollege Bryner von dieser Welt abberufen. Die Beerdigung des allzu früh Dahingeschiedenen fand am Nachmittag des 29. Januar 1941 im Friedhof Nordheim in Zürich statt.

Alle, die Oskar Bryner kannten, haben ihn geachtet und geschätzt und werden ihm allezeit ein gutes Andenken bewahren. Die Erde sei ihm leicht. Ruhe im Frieden! *R. Sch.*

Schweizerischer Geometerverein

XXXVI. Hauptversammlung in Bern,

23. März 1941.

Wir rufen unseren Mitgliedern die in der Februarnummer der Zeitschrift publizierte Einladung in Erinnerung und geben der Hoffnung

auf zahlreichen Besuch Ausdruck. Verschiedener technischer Schwierigkeiten wegen mußte von einer Aufführung des Theaterstückes „Der neu Wäg" abgesehen werden.

Zürich, 5. März 1941. Für den Zentralvorstand:
Bertschmann, Zentralpräsident.

Der neu Wäg

Am 26. Februar 1941 wurde im Theatersaal des Berner Kurhauses Schänzli ein Schauspiel „Der neu Wäg" durch das Heimatschutz-Theater uraufgeführt. Das Mundartstück wurde von den Besuchern aus Stadt und Land begeistert aufgenommen, und das überfüllte Haus spendete dem Dichter Emil Balmer und den Laienschauspielern für ihre Leistungen frenetischen Beifall. Warum wir wohl über dieses Tagesgeschehen in unserer Fachzeitschrift berichten? Dieses Theaterstück hat eben für uns etwas ganz Besonderes in sich. Das mag einmal rein äußerlich aus dem Umstand hergeleitet werden, daß der neue Vorsteher des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes, Herr Bundesrat von Steiger, auf Einladung des Schweizerischen Geometervereins der Uraufführung beiwohnte, daß die Herren Vermessungsdirektor Dr. Baltensperger, Direktor Schneider von der Landestopographie und Kulturingenieur Strüby, Chef des eidg. Meliorationsamtes u. a. als Gäste anwesend waren, und daß der Zentralvorstand des S. G.V. seinen Zentralpräsidenten, der S.V.P.G. seinen Sekretär delegiert hatten.

Dem Besonderen näher kommen wir sodann, wenn wir den Untertitel des Dreiakters lesen „Mundartstück über eine Güterzusammenlegung", und wenn wir hinzufügen, was in den publizistischen Verlautbarungen über das Werklein nicht zu finden ist: daß es der Bernische Geometerverein war, der den Dichter zur Bearbeitung des Stoffes anzuregen vermochte. Das läßt nun allerdings auf Propagandatendenz schließen, denn was sonst wohl hätte die Geometer veranlassen können, sich um Thalia zu bemühen? Es war ein nicht alltäglicher Gedanke, durch das Theater unseren Bauern und Städtern das Problem der Güterzusammenlegung näher zu bringen. Unsere Berner Kollegen haben mit ihrer Anregung und der beharrlichen Verfolgung der darin liegenden Möglichkeiten einen Meisterzug im Propagandafeldzug getan, das sei rückhaltlos anerkannt. Die Geometerschaft wird ihnen dafür Dank wissen und den Dichter dabei einschließen, der es in unübertrefflicher Weise verstanden hat, die Propaganda so artig und natürlich einzukleiden.

Und nun zum Stücke selbst; was der Spielplan des Berner Heimatschutztheaters darüber zu berichten weiß, sei hier nachgedruckt:

« Ein höchst zeitgemäßes und für unser Land außerordentlich wichtiges Problem wird hier behandelt. Viele Gemeinden leiden unter der Güterzerstückelung. Ein Bauer hat zum Beispiel sein Land an fünfundfünfzig Orten verteilt. Wie viel Mühe und unnützer Zeitaufwand bringt das mit sich — wie schwer und unrentabel wird da das Bauern! Doch Bund und Staat wollen helfen; sie empfehlen und subventionieren die Zusammenlegung des Landes. Nach deren Durchführung hat der gleiche Bauer nur noch vier große Grundstücke — eine an und für sich herrliche Sache. Aber eben, bis es soweit ist — bis die ungeheuren Schwierigkeiten überwunden sind, braucht es viel, viel guten Willen, Opferbereitschaft und die gesunde Einsicht eines jeden Einzelnen. Denn, man darf nicht vergessen, es geht um das Land, um Grund und Boden, um den „Härd" —